

## Flöhe

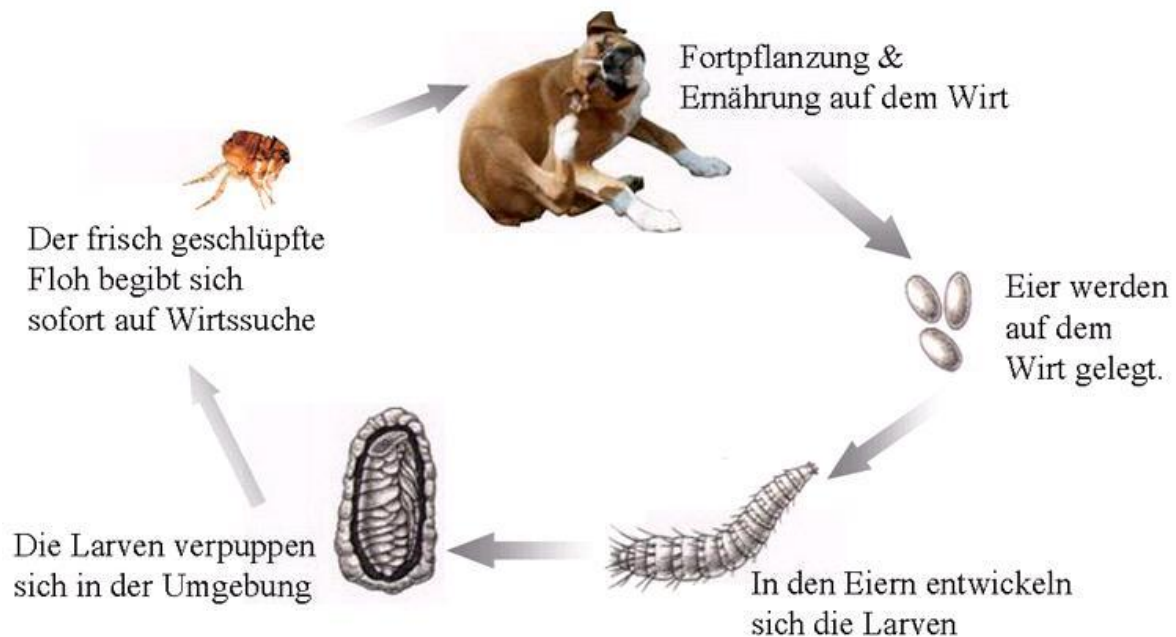
Flöhe sind flügellose Insekten. Ihr ein bis zwei Millimeter langer Körper ist seitlich abgeflacht und dunkelbraun. Sie besitzen lange Sprungbeine, die ihnen das Überwinden auch größerer Entfernungen ermöglichen.



Nahezu jeder Hund und jede Katze wird im Laufe des Lebens einmal von Flöhen befallen. Auch reine Wohnungshaltung schützt nicht vor diesen Plagegeistern, denn selbst der Besitzer kann unbemerkt einen Floh einschleppen.

Zwar hat jede Tierart einen "eigenen" Floh, diese nehmen es aber mit der Wahl ihrer Wirte nicht so genau. So finden wir bei auch Hunden Igelflöhe oder Katzenflöhe und bei Katzen Mäuse - oder Hühnerflöhe, und auch das Blut des Menschen wird nicht verschmäht.

Leichter Flohbefall bleibt häufig unbemerkt, erst bei stärkerem Befall tritt der typische Juckreiz und meist auch die ersten Flohbisse beim Besitzer auf. Entgegen der allgemeinen Annahme lebt der überwiegende Teil der Flöhe nicht auf ihrem Wirt, sondern in dessen Umgebung, wo auch die Entwicklung vom Ei über mehrere Larvenstadien, die sich schließlich verpuppen, stattfindet. Aus den Puppen schlüpft schließlich die nächste Flohgeneration, die sich hungrig über ihre Opfer hermacht. Bevor ein Flohbefall entdeckt wird, haben sich die Flöhe oft schon in der Umgebung massiv vermehrt, besonders beliebt sind Teppiche, Polstermöbel und Betten.



Flöhe sind, auch bei leichtem Befall nicht nur ein hygienisches Problem. Flohspeichel kann zu allergischen Reaktionen der Haut führen, es entsteht die sogenannte "Flohdermatitis". Weiterhin dienen Flöhe als Zwischenwirte für Bandwürmer und gelten auch als Überträger von Hautpilzkrankungen, die vor allem bei Langhaarkatzen gefürchtet sind. Beim Menschen verursachen Flohbisse stark juckende Quaddeln, meistens mehrere an einer Stelle.

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit sollten unsere Hausgenossen daher entweder prophylaktisch gegen Flöhe geschützt oder wenigstens regelmäßig auf Flohbefall kontrolliert



werden. Dies geschieht am besten mit einem engzinkigen Kamm, mit dem das Fell besonders auf der Kruppe und im Halsbereich durchgekämmt wird. Wenn dann entweder Flöhe oder Flohkot (schwarze Krümel, die auf einem weißen Papier mit Wasser vermischt wieder blutig-rot werden) zu finden sind, ist Handeln dringend geboten.

Zur Prophylaxe und Behandlung von Flohbefall gibt es eine Menge verschiedener Präparate in unterschiedlichen Formulierungen. Sie reichen von Flohhalsbändern über Puder, Sprays und Spot-Ons bis hin zu Tabletten. Welches Präparat für den einzelnen Fall besonders geeignet ist, sollte mit dem Tierarzt abgeklärt werden. Dieser verfügt über die notwendige Fachkenntnis, um im Einzelfall auch zur Sanierung der Umgebung die sinnvollste Kombination zu finden und dabei gleichzeitig Rücksicht auf wichtige Lebewesen in unserer Umwelt, wie Fische oder Bienen, zu nehmen.

Die Behandlung der Flohdermatitis muss oft gesondert erfolgen, wichtig für den Erfolg ist zunächst die Beseitigung der Parasiten. Einzelne juckende Flohbisse beim Menschen behandelt man mit kühlenden Gels, wie sie auch gegen Mückenstiche eingesetzt werden.